



STADTKLOTEN



Stadtentwicklung Kloten

Ergebnisprotokoll 1. Workshop

Veranstaltung vom Montag, 26. Januar 2026, im Schulhaus Nägelimoos

Stadt Kloten
Raum + Umwelt
Kirchgasse 7
8302 Kloten
Tel. 044 815 12 05
E-Mail: raum+umwelt@kloten.ch

1. Einleitung

Nach der Ablehnung der beiden Stadtentwicklungsvorlagen am 24. November 2024 hat der Stadtrat eine Nachbefragung durchgeführt. An der Umfrage haben über 1700 Stimmberechtigte teilgenommen. Die Umfrage zeigte deutlich, dass sich eine überwiegende Mehrheit eine neue Vorlage und mehr Mitwirkungsmöglichkeiten wünscht. Für die neue Vorlage des kommunalen Richtplans setzt der Stadtrat bewusst auf eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung.

Dem ersten Partizipationsworkshop ging eine Mobilisierungsphase mit Quartier-Apéros und digitaler Beteiligung voraus. Der Workshop bildete den Auftakt des Beteiligungsprozesses. Ziel war es, Bedürfnisse, Ideen und Perspektiven der Bevölkerung aufzunehmen, unterschiedliche Bedürfnisse und sich daraus ergebende Interessenskonflikte zu erkennen und gemeinsam über die zukünftige Entwicklung von Kloten nachzudenken. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Erarbeitung von Entwicklungsszenarien, die im zweiten Workshop Ende März weiter diskutiert werden.

Am Workshop nahmen rund 100 interessierte Personen teil: aus allen Altersklassen, alteingesessene Klotener und Neuzuzüger, Menschen aus Privatwirtschaft, dem öffentlichen Sektor und von gemeinnützigen Organisationen. Es waren unterschiedliche Perspektiven auf Planungsthemen vertreten. Der Workshop bot Raum für offenen Austausch zwischen Bevölkerung und Verwaltung und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen. Diese Gespräche wurden auch nach dem offiziellen Teil beim Apéro in lebendiger Atmosphäre bis 22 Uhr weitergeführt und vertieft.

Dieses Dokument fasst die Ergebnisse des ersten Workshops zusammen.

2. Workshopablauf

Nach folgendem Ablauf fand der Workshop statt.

- **Begrüssung** durch den Stadtpräsidenten und soziometrische Aufstellung der Gäste zu unterschiedlichen Fragestellungen
- **Präsentation zur Stadtentwicklung** durch die Stadtverwaltung
- **Präsentation zu Spannungsfeldern und kantonalen Rahmenbedingungen** (Was sind Spannungsfelder und welche Vorgaben gelten für die Stadt Kloten?)
- **Gruppenarbeit, Teil 1:** Austausch zu den Fragen «Was ist bereits gut?», «Was soll verbessert werden?» und «Welche Spannungsfelder oder Zielkonflikte ergeben sich daraus?»
- **Gruppenarbeit, Teil 2:** Jede Gruppe einigt sich auf einen Punkt, der in der nächsten Richtplanvorlage unbedingt umgesetzt werden soll, und auf einen Punkt, der auf keinen Fall passieren darf. Anschliessend priorisieren alle Teilnehmenden diese Punkte.
- **Gemütlicher Ausklang mit Apéro**

3. Zusammenfassung Ergebnisse

3.1. Gruppenarbeit, Teil 1

Im ersten Teil der Gruppenarbeit arbeiteten die rund 100 Teilnehmenden in zwölf Gruppen. Die Gruppen waren nach den Quartieren und innerhalb eines Quartiers nach den Themen Wohnen, Grünraum und Mobilität aufgeteilt. Gemeinsam besprachen sie die Fragen: «Was ist schon gut?» (rote Herz-Post-its), «Was soll verbessert werden?» (gelbe und blaue Post-its) und «Welche Spannungsfelder (Zielkonflikte) ergeben sich daraus?» Die Teilnehmenden hielten ihre Rückmeldungen fest und lokalisierten diese auf dem Stadtplan von Kloten.



Abbildung 1: Plakat ganzes Stadtgebiet (Beispiel)

Ein Spannungsfeld entsteht, wenn zwei wichtige Anliegen miteinander konkurrieren. Zum Beispiel mehr Wohnraum versus mehr Grünfläche: Neue Gebäude und neue Infrastruktur brauchen Platz und nehmen unter anderem dem Grünraum Fläche weg.

Die Rückmeldungen aus den einzelnen Gruppen wurden alle ausgewertet und dokumentiert (siehe Anhang). Da sich in den Aussagen klare Schwerpunkte abzeichneten, sind nachfolgend die wichtigsten mehrfach genannten Punkte aus allen Gruppen zusammengefasst.

Was ist schon gut? Was schätzen wir?

(rote Herz-Post-its auf dem Stadtplan)

- Gute ÖV-Anbindung und Erreichbarkeit (Bus, Bahn, Flughafen, vieles zu Fuss machbar)
- Wälder und Naherholungsräume rund um Stadt
- Freizeit-, Sport- und Vereinsangebote (u. a. Freibad, EHC Kloten, Veranstaltungen)
- Bestehende Quartierqualitäten, schnell im Grünen, Verkehrsberuhigungen
- Positiver Trend bei der Aufwertung des Zentrums und einzelner öffentlicher Räume

Was soll besser werden? Wo besteht Handlungsbedarf?

(gelbe und blaue Post-its auf dem Stadtplan)

- Klare und flüssige Verkehrslenkung, Verkehrsberuhigung, weniger Schleichverkehr
- Sicherere, bessere Fuss- und Velowege sowie dichtere ÖV-Takte (Viertelstundentakt), sichere Schulwege
- Lebendige Quartiere mit Cafés, Treffpunkten, Spielplätzen, Kultur- und Gemeinschaftsräumen
- Mehr Wohnraum (Eigentums- und Mietwohnungen, genossenschaftlicher und bezahlbaren Wohnraum, Wohnraum für Familien und ältere Menschen)

Vielgenannte Spannungsfelder / Zielkonflikte

(geklebte Post-its auf zweitem Plakat)

- **Mehr Wohnraum vs. Bezahlbarkeit des neuen Wohnraums:** Bedarf nach neuem Wohnraum (von günstig bis Eigentum) steht in Konflikt mit dem Erhalt preiswerter Wohnungen in bestehenden Gebäuden. Verdichtung wird teils als nötig, teils als Verdrängung erlebt.
- **Verdichtung und Entwicklung vs. Grünräume und Lebensqualität:** Mehr Gebäude und mehr Infrastruktur konkurrieren mit Grünflächen, Freiräumen und Aufenthaltsqualität. Dabei geht es auch um Nutzungskonflikte zwischen Erholung, Spiel, Veranstaltungen und Natur.
- **Verkehr und Mobilität vs. Sicherheit und Stadtraum:** Autoverkehr, ÖV, Velos, Fussgänger und Grünraum beanspruchen denselben Raum zwischen den Gebäuden. Es hat nur beschränkt Platz. Wird für das eine mehr Platz eingeräumt, hat es für das andere weniger Platz.
- **Wirtschaftlichkeit und Rendite vs. ökologische und soziale Bedürfnisse:** Profitdruck bei Bauprojekten trifft auf den Wunsch nach, bezahlbarem Wohnraum, Quartiersversorgung und gemeinschaftsfördernden Orten.

3.2. Gruppenarbeit, Teil 2

Im zweiten Arbeitsteil der Gruppenarbeit wanderten die Teilnehmenden in «ihrem Quartier» zu einem neuen Thema und es gab nochmals Gelegenheit, ein zweites Thema zu vertiefen. Innerhalb der Gruppe musste man sich dann auf je einen zentralen Punkt eingehen, was in der neuen Richtplanvorlage unbedingt erfüllt sein muss und was darf auf keinen Fall passieren darf. Die Ergebnisse der zwölf Gruppen wurden im Plenum vorgestellt.

Anschliessend konnten alle Teilnehmenden mit schwarzen Punkten jene Anliegen markieren, die ihnen persönlich am wichtigsten waren. So entstand eine gemeinsame Priorisierung der zentralen Themen. Nachfolgend sind die meistgenannten Punkte in absteigender Reihenfolge zusammengefasst:

- Ein gesamtheitliches Verkehrskonzept soll mehr Durchgangs- und Schleichverkehr verhindern, den Verkehrsfluss auf den Hauptachsen sichern und Begegnungszonen in den Quartieren ermöglichen. (30 + 35 + 29 + 19 = 113)
- Zusammenhängende Grünräume, Bäume und grüne Achsen sind der Bevölkerung sehr wichtig – darüber bestand breite Einigkeit. (32 + 60 = 92)
- Quartiertreffpunkte zur Förderung des Austauschs sowie ein besseres Nahversorgungsangebot mit Cafés, Restaurants und Läden sollen geschaffen werden. (40)
- Verdichtung soll erfolgen, gleichzeitig sollen Grünräume erhalten bleiben. (19 + 12 = 31)
- Der öffentliche Verkehr soll mit einem 15-Minuten-Takt und besseren Anschlüssen gestärkt werden. (20)
- Günstiger Wohnraum soll erhalten bleiben oder neu geschaffen werden. (16)
- Es soll keine Planung ohne Mitsprache der Bevölkerung geben. (1)
- Umstritten bleibt die Frage, ob im Steinacker Wohnungen gebaut werden sollen oder nicht. (0)

Auf den folgenden zwei Seiten ist das Ergebnis der Priorisierung in Form eines Fotoprotokolls noch detaillierter aufgezeigt.



Abbildung 2: Eindrücke des Workshops

Was muss unbedingt erfüllt sein?

Was muss unbedingt erfüllt sein?

Abstimmung
alle ÖV-Anbindungen
inkl. Velofahrer & Auto

ÖV verbessern, Anschlüsse besser abstimmen und 15'-Takt einführen im Busnetz (20)

Garantierter günstiger Wohnraum (16)

Begegnungszonen (Verkehrsberuhigung) im Zentrum und in den Quartieren (19)

→ Begegnungszonen
• im Zentrum + Quartieren
• Verkehrsberuhigung
• Platznahmen (Bäume + Bänke, Bänke + Bäume) etc.

FLÄCHENDECKENDES MOBILITÄTSKONZEPT
inkl. PP-REGIME
inkl. VERKEHRSFÜHRUNG

Gesamtkonzept für Parkplätze und Verkehrsführung (29)

Verdichtung mit neuen hohen Gebäuden mit mehr Grünraum und guter Durchmischung (12)

Hier Gebäude mit mehr Grünraum und guter Durchmischung

Attraktive grüne Freiräume schaffen, Grüne Durchgänge, grüne Achsen, Schwammstadt und Klimaanpassung (32)

10
Kleinere grüne Freiräume (z.B. kleine Parks, Grünanlagen) (auch im Zentrum)

11
Freiräume sichern/schaffen, attraktiv gestalten
Vorhandene Grünflächen durch die Stadt grünen und in neuen Parks umwandeln

11
grüne Durchgänge bei Stadtplanung
grüne Achsen
grüne Malls

18
Attraktive & moderne Quartiertreffpunkte, die zur Begegnung anleiten

11
Quartierladen, Kafi, Treffpunkt

11
TREFFPUNKTE
CAFE / RESTAURANT

Quartiertreffpunkte und mehr Gastro (40)



STADTKLOTEN



Odonata
impact your future

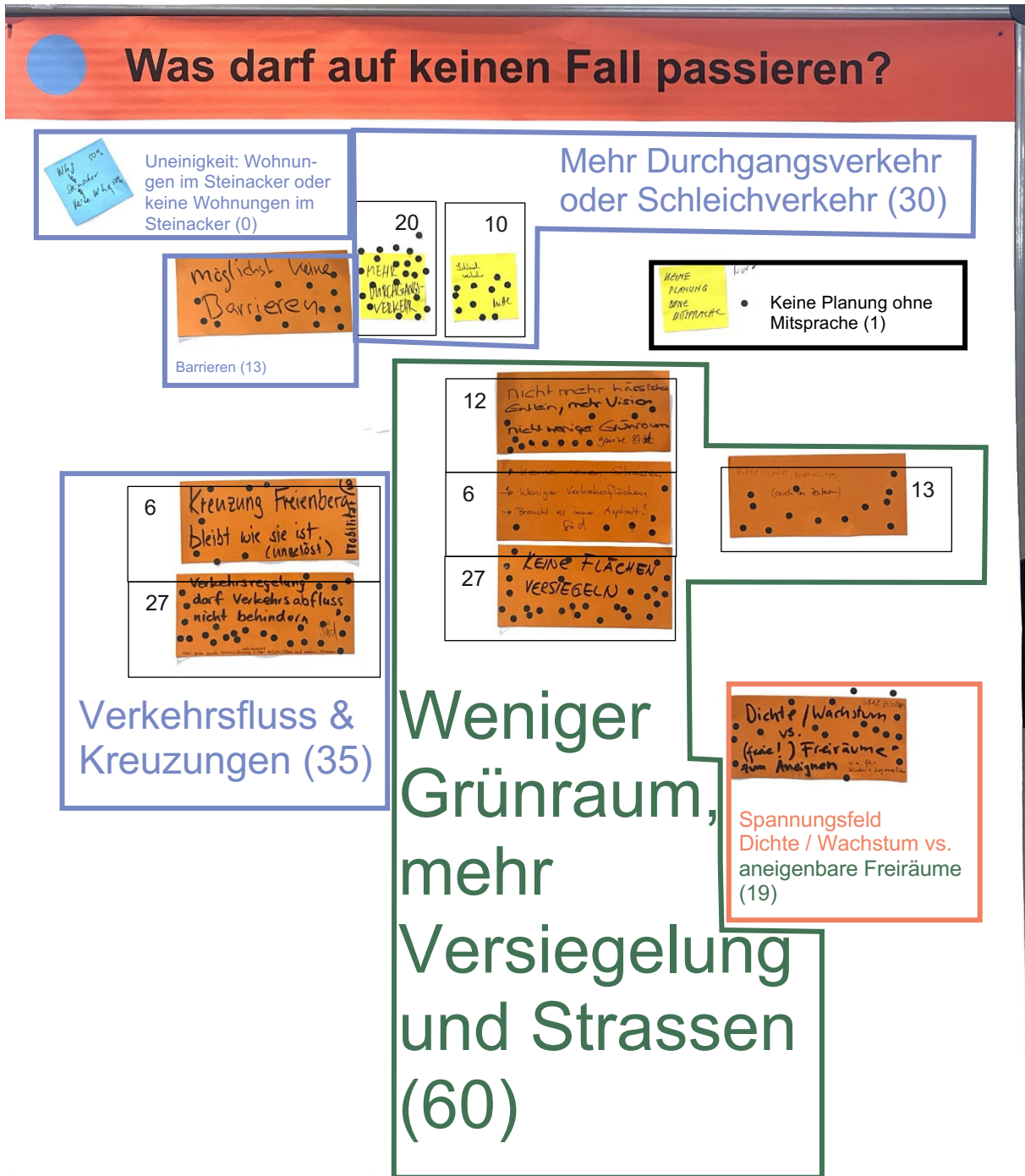


lautgedacht
Gedanken werden sichtbar



EG
RAUM
ENTWICKLUNG

Was darf auf keinen Fall passieren?



STADTKLOTEN



Odonata
impact your future



lautgedacht
Lauter Gedanken



EG
RAUM
ENTWICK-
LUNG

4. Nächste Schritte

Die Ergebnisse des ersten Workshops fließen in die Entwicklung von 3 verschiedenen Entwicklungsszenarien mit unterschiedlichen Ausrichtungen/Schwerpunkten ein, welche am nächsten Workshop vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnehmenden werden diese Entwicklungsszenarien am zweiten Workshop bewerten und einordnen, welche Auswirkungen gut für sind Kloten und welche nicht, welche Ideen und Lösungsansätzen zielführend sind und weiterverfolgt werden sollten.

Nach diesem zweiten Workshop werden die Ergebnisse als Strategieansatz aufbereitet und der Bevölkerung in einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. Dieser Strategieansatz dient als Grundlage für die weitere Planung des kommunalen Richtplans und der Nutzungsplanung.

Für die kommenden Veranstaltungen ist sind weiterhin Anmeldungen möglich – auch für Personen, die am ersten Workshop nicht teilnehmen konnten. Wir laden Sie ein, sich [hier](#) anzumelden.

- **Montag, 30. März 2026, 18 bis 21 Uhr, im Schulhaus Nägelimoos**
Workshop 2: Szenarien + Lösungsfindung
- **Donnerstag, 28. Mai 2026, 19 bis 20 Uhr, im Schulhaus Nägelimoos**
Schluss-Präsentation: Abschluss + Ergebnisse

Für das Protokoll:
EG Raumentwicklung GmbH
Benjamin Klaus und Philipp Lenzi
06.02.2026

Anhang 1: Fotos der Plakate



Spannungsfelder

Was braucht es?

Soziale Begegnungsräume
im Quartier (Kaffee, Brunch-
Café, Treffpunkt ohne GZ-
Charakter)

Wohnraum für Familien
und ältere Menschen

Quartiersversorgung: Wunsch nach
mehr Angeboten vs. Densität

Durch Abriss/Neubau möglicherweise
keine Freizeitanlagen mehr

E-TROTTI IM
ÖFFENTLICHEN
RAUM

RICHTPLAN
MIT PARTIZI-
PATION
→ Misch- (Kommunikation)
(Kommunikation - Misch-)

Mehr Kommunikation
der auch Gemein-
schaftsinteraktion
beinhalten

Gemeinschafts-
wohnungen

Mehr Boden,
den der Stadt
plant

* E-Trotti Station Freiburg
* Veloweg
* Gewerbetradition
* Sozial-Treffpunkt
für Ältere → besser
* Spiel-Weg für Kinder
(Freizeit / Freizeit)

Anforderungen
an die Abriss/
Neubau

Gesetz und
mögliche Änderungen
nachverdichten,
höhere Anforderungen
an Außenraum/Situation
öffentliche Freizeitanlagen
Verkehrsanlagen
gemeinsamer Wohnraum

KLARE
TRENUNG
HAUPTVERKEHR
/ QUARTIER-
WEG

Überarbeitete
Parkierungs-
ordnung

Aktive Schulung,
welche auch von
Kantons Behörden
erforderlich (bzw.
Mittelstellen)



STADTKLOTEN





Spannungsfelder

Was braucht es?

Versiegelte
Flächen
Stadtplatz

„RESTRUKTURI-
SATION“
z.B. VELOVER-
KEHR
VS AUTOVERKEHR

Grüne Achsen vs
Verkehrslinien

Multifunktionale Freizeitelemente
und damit verbundene
Raumnutzungskonflikte

WALD MUSS
BLEIBEN!

Beschattung
Stadtplatz



3 Mobilität Quartier Nord



STADTKLOTEN



Odonata

Impact your Future



lautgedacht

Coaching | Moderation | Moderation

EG
RAUM
ENTWICK
LUNG

Spannungsfelder

Was braucht es?

Bus im
Stau

Stau Lufingerstr.
> Wegfahrt aus
dem Quartier behind.

MIV Lufingerstr.
→ Schulwege

mehr Überquerungen
Fussgänger
Lufingerstr.

Kreisel
oder
Lichtsignal-
anlage

Lufingerstr.
Alte
Landstr.

Fussgänger-
steifen
Lufingerstr. / Alte
Landstr.

Quartier-
laden
Nigros Theo

→ zu
wenig
dicht

bessere
Steuerung
Wilden Mann

Lichtsignal
Hohrstr.
tagsüber auf
Orange

Tempo 30
Quartier
generell

Quartierladen
Nigros Theo

Quartiertreff-
punkt für
Familie

Kreuzung
Freienberg
entscharfen

Velo entlang
Lufingerstr.
Lösen



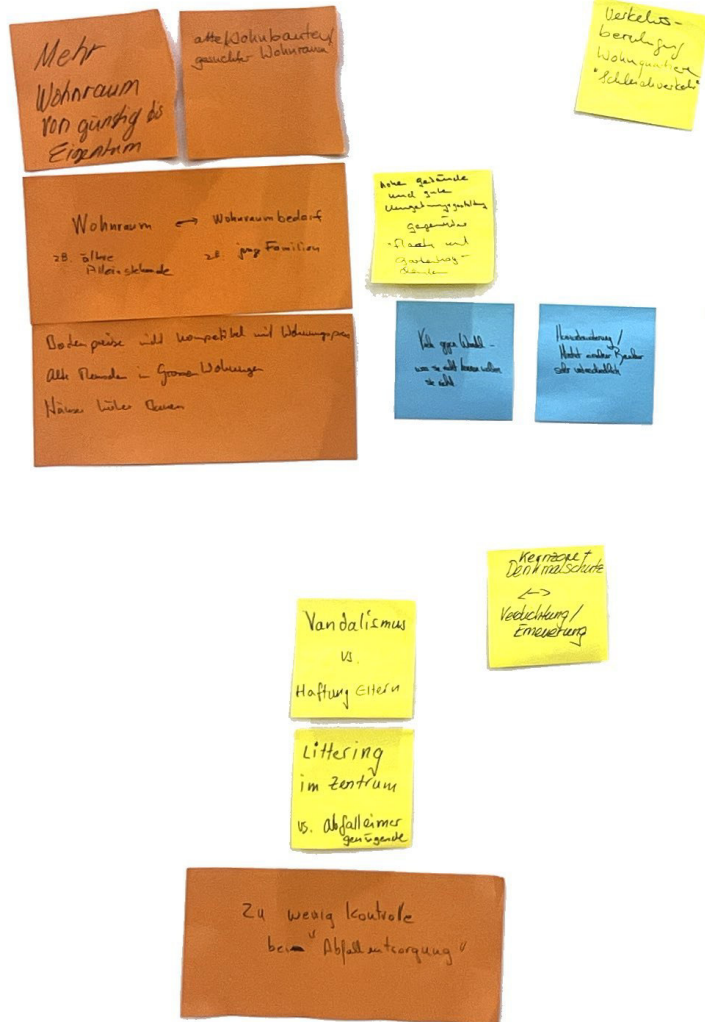
STADTKLOTEN



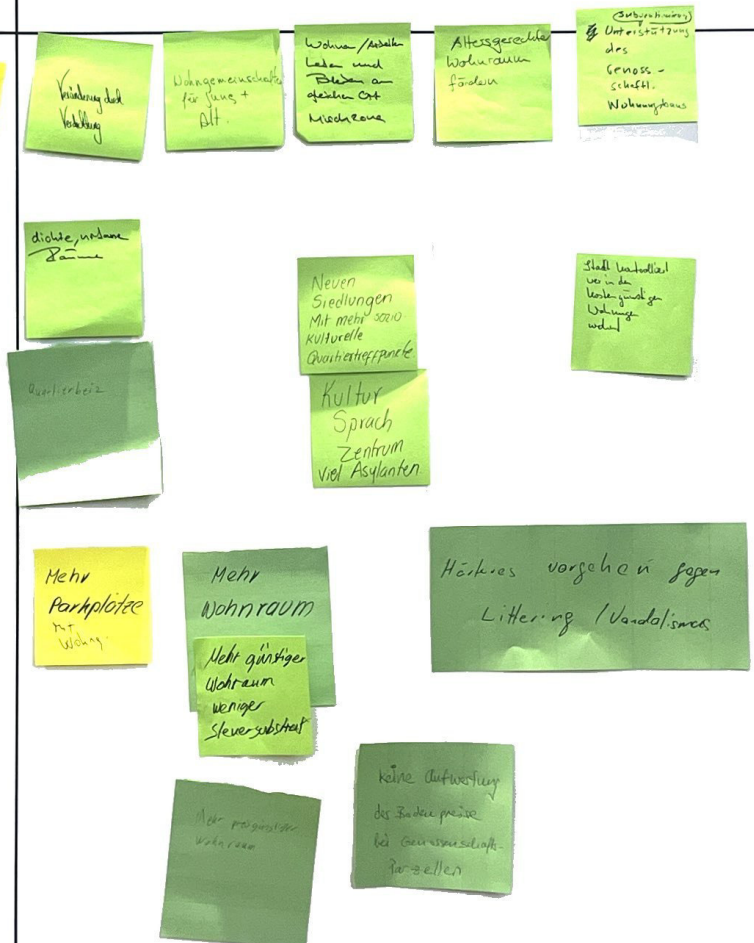
EG
RAUM
ENTWICK-
LUNG



Spannungsfelder



Was braucht es?



Gut angebunden, jedoch
völlig Grünraum / Natur in der
Nähe

Strassenbäume
(heimisch) fehlen
vielleicht

Naturholungs-
gelände Gerlos-
berg

Bestehendes
Freiraum-
konzept!

Bänke
nicht
mitten
weg wo

ganz schön
leben -
ganz schön
leben -
ganz schön
leben -
ganz schön
leben -

Naturholungs-
raum
Rohling
Gelände

- keine Wege
zu Wasserbelange-
gebieten
- Aussichtspunkte

Freizeit- und Bewegung
Stellen
- Spielplatz / Grünraum
- Grünraum / Grünraum
- Grünraum / Grünraum
- Grünraum / Grünraum

Gesunde
nele
Gastro-
unke

Viel mehr
Bäume im
Siedlungs-
gebiet!

Öde
Umgebungsgestaltung
im Siedlungsgebiet
Mehr Familienhäuser
mit Rasenflächen
verschiedenen Flächen
für Kinder Spiel- und
Freizeitaktivitäten

Das ich schnell
auf alle Seiten
im Grünen
sein kann

- Aufwertung/
Zentralisierung
Altsiedle
- Parzellengrenzen
verkleinern
große Park-
anlagen

Verbinden
von sozialen
Treffpunkten

Einmal
sichere
schnelle
Velo in dem
mit dem
Velo in
Betreiber

kurzweilige
Siedlungs-
struktur
→ Zentrum ist
klar erkennbar

Grünräume können
besser miteinander
verbunden werden
Verkehrsschwer-
punkte z.B.
Johanneskirche Siedlung
im Altsiedle - Teil

Häufigkeit
im Schatten
denn
denn
denn
denn

Bestehender
Bauhof
Bauhof
Bauhof
Bauhof

Altsiedle
auch für Alle (Balken)
Gehweg (Balken)
Eisen (Balken)
Handels (Balken)

allgemeine
Verkehrs-
überlastung

großer
Treffpunkt

Verbindung von
OV besser wird
nach unten

Spannungsfelder

Profit vs. Aufgabe oder Territorium

Raum für Natur oder Verkehr

Mehr Wohnungen und gleichzeitig Siedungsgrund erhalten / schaffen

Flächen für Park

Raum für Veränderungen vs. Zupackung auf dem Stadtgebiet

me first

Hochwertigkeit der Bauherren

Neue Bäume

Autos immer größer

Druck von Aussen (Verkehr & Verdichtungs) vs. Lösung von innen (z.B. Verkehrsvermeidung)

Platz für Velo 2. wichtiger

Was braucht es?

Grüne Achsen

Bäume in gr. Kronen

Verkehr D. PP unterdurch

Freiräume für Jugendliche, für Sport, Wasserzugang

Gesamt konzept (mikrobedarf)

Architektur

Hochwertige

Schreibengarten
Familiengarten
Vereinen

Wohnen in grüner Acker

Schattenraum auch im Stadthaus (Bäume, grosse Kronen)

Baumkahlschlag im Zentrum

Mehr Fokus auf:

- Treiber
- Bedürfnisse
- Anfordernisse

Wohnen in grüner Acker

Alle Bereiche müssen miteinander gleichwertig bearbeitet / bearbeitung sein



Spannungsfelder

Was braucht es?

kehr.
MöglichkeitDurch-
gang Vpolit.
Ideologien

Wohn

ÖV
Früh am Morgen

EHC

15
~~10~~Glatthof
Glatthof-
bahnZusammen
Bew.Verkehrs
fluss von
dem Bfaktuelle
Geschehn.Klein
VerkehrBedarf
vor OrtGemeinde
verkehrGemeinde
Indiv. V.Parkplatz
konzeptBus
NetzVerkehrs-
flussWohn-
WohnenPrivat
+ Zeitstarke
Feinverteilungnicht auf Kosten
SicherheitUmweltfreundlicher
Verkehrzahlbarer ÖV
(ÖV-Kunden / Infeststruktur)



Spannungsfelder

zu viele Neubau-Projekte und Baustellen gleichzeitig
→ v.a. Sicherheitsproblem (v.a. Fußwegsicherheit)

Hotels/Gewerbe (raum)
vs. Wohnen (raum)

Bauvorschriften vs.
Nachfrage + Bedarf
an Wohnraum

Rendite-Druck z.B. bei
Pensionskassen
vs. Bedarf und
tatsächliche
Wohnbedürfnisse

Was braucht es?

• Lotsen für Schulwege
- bei Baustellen Verkehrs-konzept fordern, auch für Velu-, Fußverkehr etc.

Aufstocken + Sanieren
statt Abrissen

→ ist nachhaltiger, Freiräume bleiben erhalten und günstiger Bauland-Wohnraum auch

Mehr genossenschaftlicher
und gemischter Wohnraum
→ v.a. durch aktive staatliche Unterstützung

Spannungsfelder

Was braucht es?

Aufenthalts
Qualität
vs.
PP
Autofree
Zonen im
Quartier

Anbindung
vs.
Überlastung

BauSTELLEN
vs.
Wohnraum
→ VERKEHR

Profit
vs.
Bezahlbar-
keit

Verdichtung
vs.
Verdrängung

Regeln
bei / für
Verdichtung

Grünraum
vs.
Wohnraum

Wohnraum
vs.
Grünraum
vs.
Spielplatz

Begründungswunsch vs.
Bedarfnutzung und
Kosten/Bewirtschaftung

Grünraum
vs.
Unterhalt
Nutzen

dezentrale Versorgung vs.
Nachfrage/Volumen

Mischhäuser
oben wohnen
EG Gewerbe
Keller: PP

Begrünte
Häuser

Verkehrs-
regelung/
+
Zonen

Kein PP
ohne Bäume

Verdichtung
wird/wird
um mehr
entfalten
zu bekommen

E-Zelle
verbots-
zonen

Schwamm-
stadt

• BEGRÜNUNG DER
NEUEN BEGRÜNUNG
OBLIGATORISCH

Für jeden
gefallten
Baum drei
Neue pflanzen
(massen)

VERKEHRSSTREIPE
ZONEN IM
ZENTRUM / QUARTIER

• UMGEBUNGSGESTALTUNG
"PRIVAT HAUSER"
NICHT MIT "GARTEN"
DENKEN!

Begrünte
Fassaden im
vor allem Verdichtungsgebieten

• QUARTIERE OHNE
TROTTTOIRE NICHT
ERLAUBT

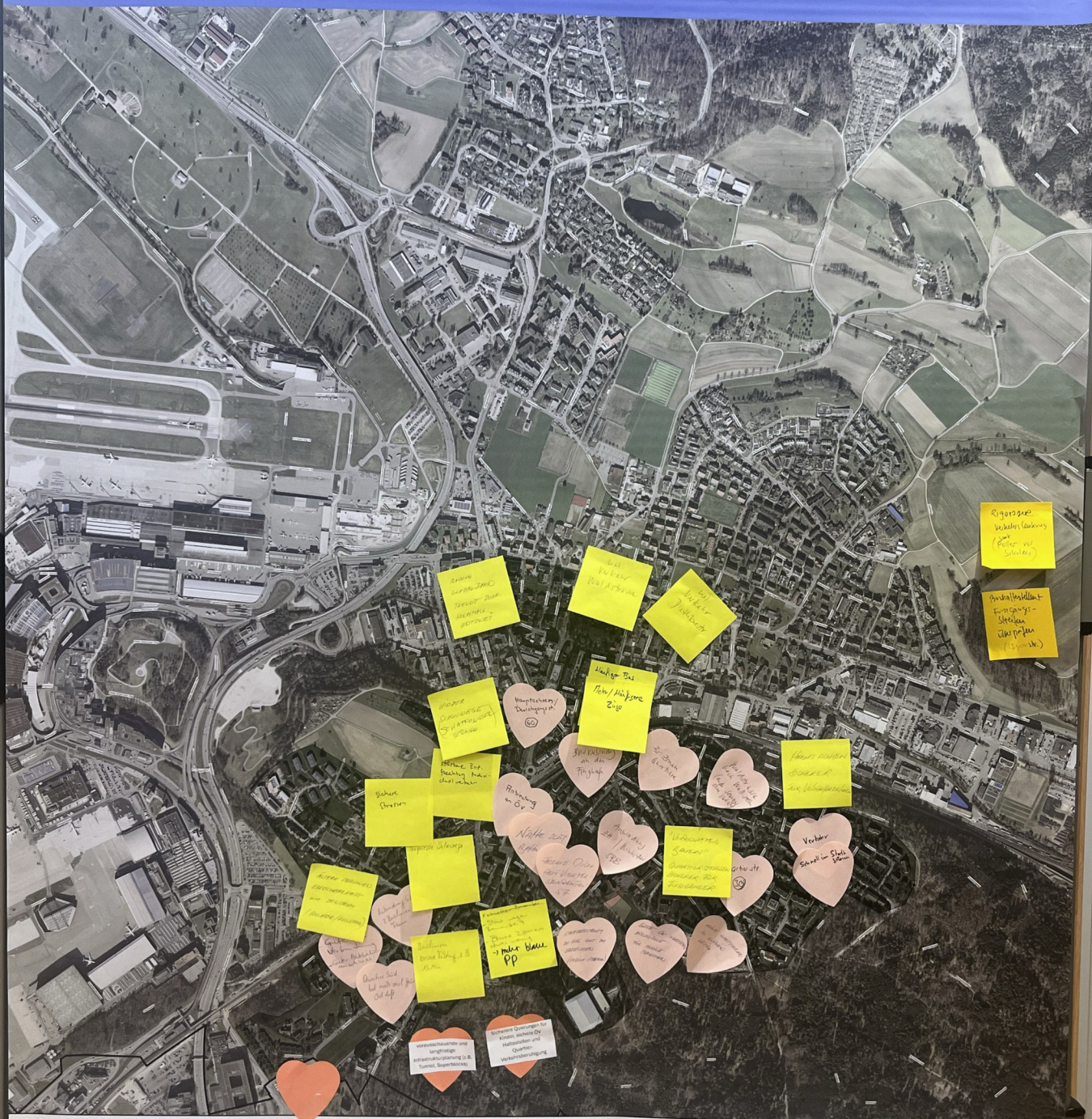


STADTKLOTEN



9 Mobilität

Quartier Süd



Spannungsfelder

Was braucht es?

Trochete
vs.
Sicherheits-
Fußgänger

Jeder Verkehrsmittel
Sperre
[V.S.]
Mehrfachnutzung
(Kombi-Verkehr)

Regelung
zuerst
prüfen

Mehr kleine
Parkplätze
vs.
weniger PP
(für Fußgänger
+ Bicyklen
+ Strohballen)

Direktions-
Beschriftung
blauer PP

Waldstraße d. Hardwald
nicht parken
nicht bei Fußgänger
+ Bicyklen
+ Strohballen
+ Strohballen

Waldstr.
Sa / So +
Zentraler
Spitzen

Tempo 30
Waldstraße

Einzelne
Parkplätze
für Fußgänger
+ Bicyklen
+ Strohballen

→ Fußgängersicherheit
bei Busstationen
(z.B. Lägerstrasse)

→ Strasse Hardwald
• Temporeduktion (20)
• Sa / So. Fahrverbot

- Weniger Parkplätze
mehr Carshare
Bicycle (z.B.)

→ Busverbindungen / Zug
nur 1/4 Stundentakt



STADTKLOTEN



Odonata

Impact your future



lautgedacht

Coaching | Mediation | Moderation

EG
RAUM
ENTWICK
LUNG



Spannungsfelder

Soziale (u.a. keine
Leerstandsgänge) und
energetische Sanierung

Wohnraum für Familien
und ältere Menschen

Littering &
Abfallmanagement

Wohnung - Angebot

- Littering
- Graffiti

Bevölkerungszun.
vs.
Infrastruktur

Ungleichgewicht
zw. Wohnraum
Arbeitsplätzen

Verkehr

Mehr Wohnraum
vs. Licht/
Grünflächen

ABFALL(Ex)
SEINACKER?

Verdichtung
=> günstiger Wohnraum

Was braucht es?

Planungsbedarf
Wg - Plan

Familien-
Wg

Mehr gewessen-
schaftswohn-
ungen

Flächen für gemein-
nutzigen Wohnungsbau



STADTKLOTEN



Odonata

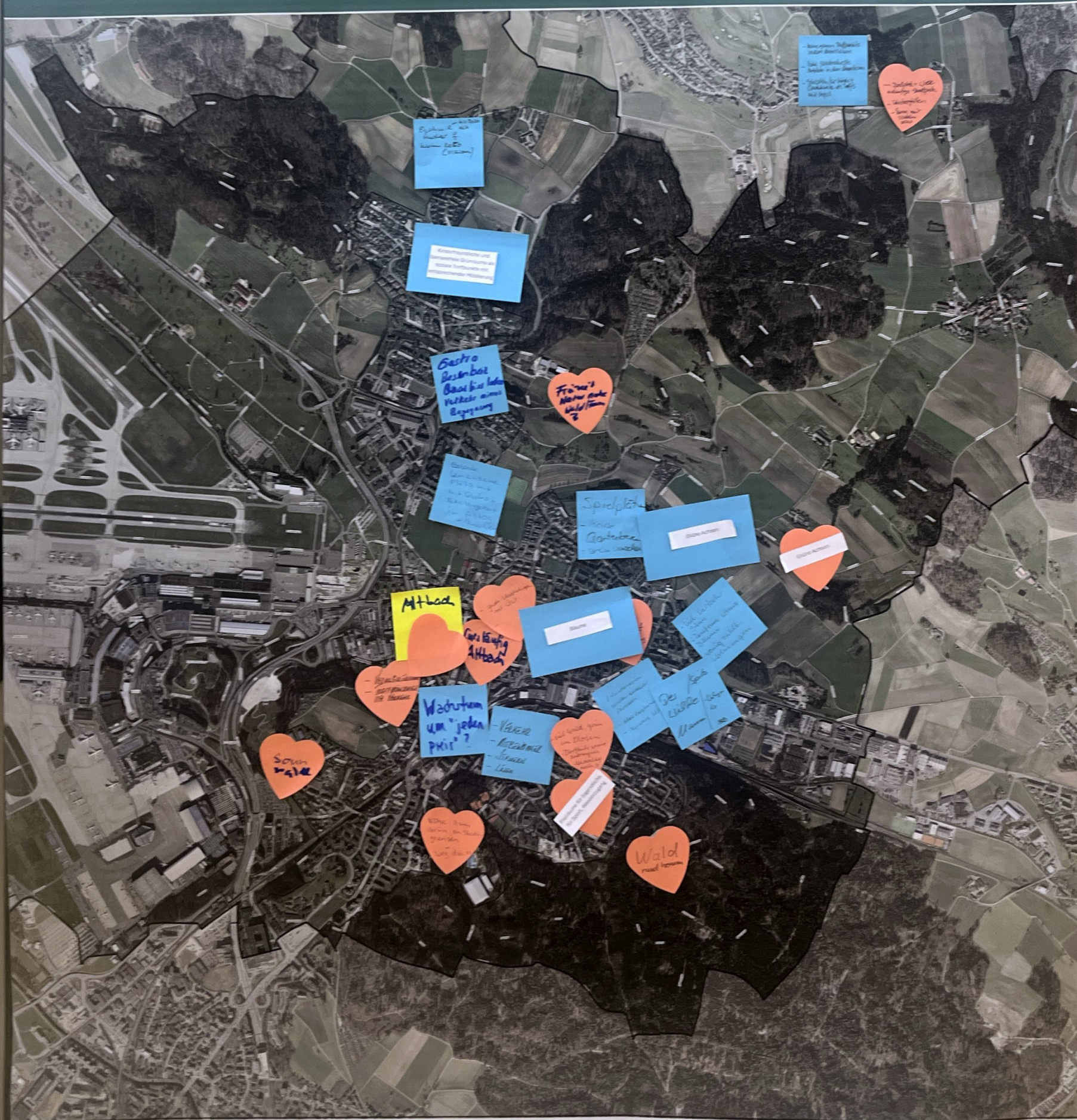
Impact your future



lautgedacht

Coaching - Moderation - Mentoring

EG
RAUM
ENTWICK-
LUNG



Spannungsfelder

Verdichten vs.
Grünräume

Erweiterung
Gartengelände
- Platzbedarf
- Wissen
darüber

Wir möchten eine
Stadtgemeinschaft
vs
Hohe Fluktuation + ^{Flüchtlings} ~~Wohnbevölkerung~~

Warum fehlt
die Vision
Kloten 2030
als Grundlage

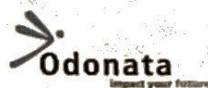
Was braucht es?

Gastronomie
- Gemeinschaftsräume
auch in den Quartieren

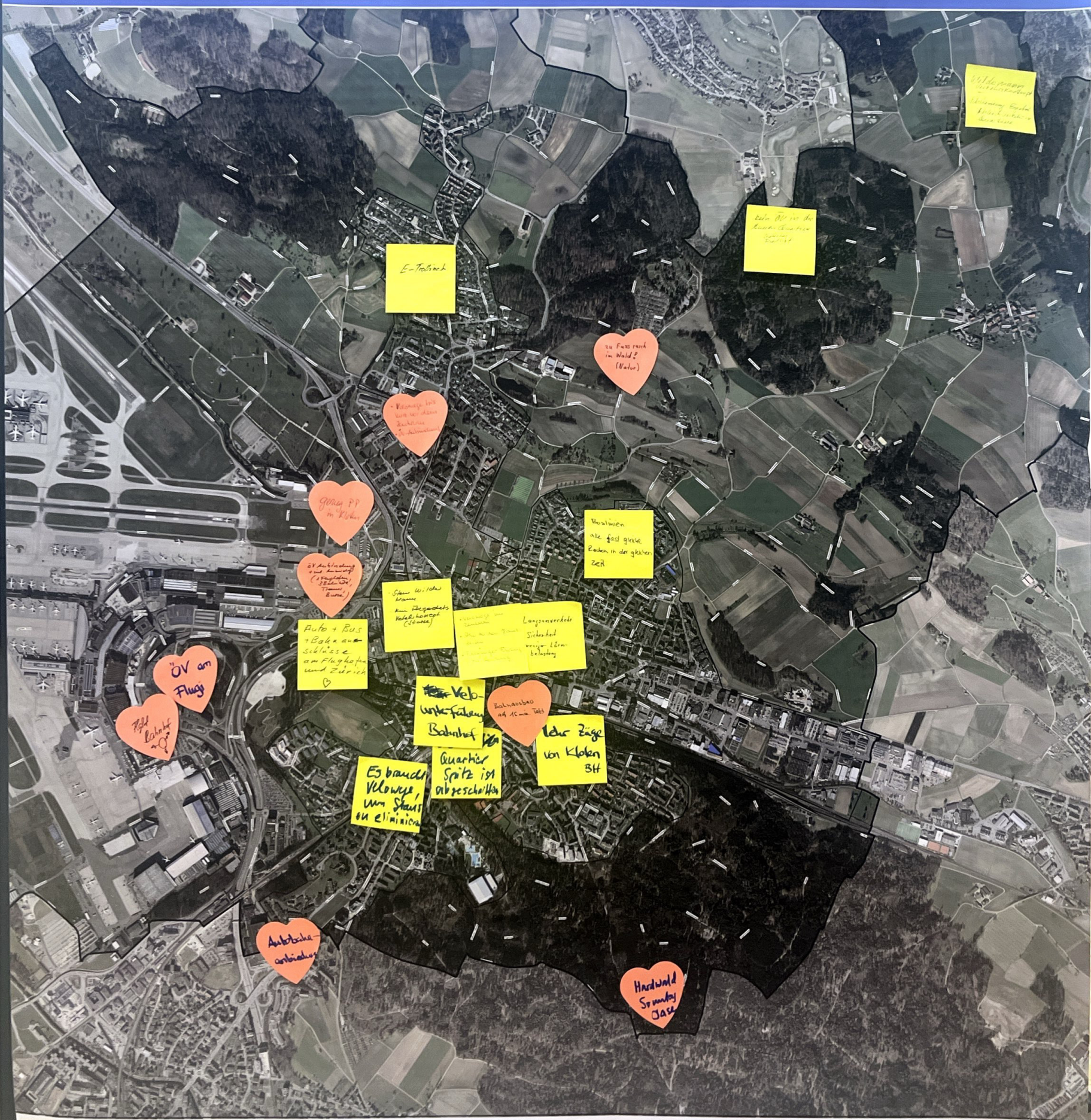
Schwamm-
stadt



STADTKLOTEN



EG
RAUM
ENTWICK
LUNG



Spannungsfelder



Was braucht es?

